



Wirtschaft auf dem Land

Die Oberpfalz und der Landkreis Kelheim weisen gute Wirtschaftsdaten auf, dennoch bestehen regionale Unterschiede. Wirtschaftsförderung in ländlich geprägten Gebieten sieht anders aus als die in Ballungsräumen.



„Bis vor vier Jahren hätte ich mich noch entschieden, am Standort Röckersbühl zu wachsen. Das würde ich heute nicht mehr machen.“

**Martin Dess,
Die Jäger von Röckersbühl GmbH**

Wo an einigen Orten Flächen für Gewerbeansiedlungen und weiteres Wachstum fehlen, mangelt es andernorts an einer leistungsfähigen digitalen Infrastruktur oder an gut ausgebauten Verkehrswegen. Bei der Fachkräftesicherung stehen insbesondere Unternehmen in Landgemeinden vor besonderen Herausforderungen. Zwischen Neumarkt und Nürnberg liegt eingerahmt von Wald und Feld das Dorf Röckersbühl. Am Ortsrand fällt ein modernes Bürogebäude auf. Dort sind die „Jäger von Röckersbühl“ zu Hause, eine Marketingagentur, die man eher in den Prachtstraßen von Berlin, Hamburg oder München vermuten würde. Denn „Die Jäger“ wurden in den vergangenen Jahren mit vielen Branchenpreisen ausgezeichnet. Wie kommt ausgerechnet eine Marketingagentur auf die Idee, sich auf dem Land niederzulassen? „Vor zehn Jahren wären meine Antworten noch ganz anders ausgefallen“, sagt Martin Dess, Gründer der Agentur.

Der Reihe nach: Dess hat zunächst auf dem Bauernhof seiner Eltern in Röckersbühl mitgearbeitet und die Agentur ab 1993 auf dem elterlichen Hof geführt. Nachdem sich die Agentur gut entwickelte, entschloss er sich 1999, ein eigenes Bürogebäude zu bauen. Aber wo? Es gab Überlegungen in eine Stadt zu gehen, aber: „Das Unternehmen war von der Struktur her regional ausgerichtet. 85 Prozent der Kunden kamen aus dem Umkreis von 60 bis 100 Kilometern“, erzählt Dess. So war die Entscheidung nicht schwer, zumal er das Grundstück günstig bekommen hat. „Zu diesem Zeitpunkt war das eine gute Entscheidung“, sagt Dess. 60 Prozent des Personals fand er in der Umgebung von 15 Kilometern, der Rest kam aus Nürnberg und Umgebung. Er hatte reichlich Platz für Parkplätze und Erweiterungen. Die Mitarbeiter profitieren von antizyklischen Fahrzeiten. Für den Neubau hat Dess eine kleine LfA-Förderung bekommen,

ansonsten hat er über Förderungen nicht viel nachgedacht, auch deshalb, weil er sich mit der Bürokratie, die damit verbunden ist, nicht beschäftigen wollte. „Bis vor vier Jahren hätte ich mich noch klar entschieden, am Standort Röckersbühl zu wachsen“, sagt Dess. „Das würde ich heute nicht mehr machen.“ Denn es hat sich einiges verändert und Dess hat die Erfahrung gemacht: Wenn eine Agentur auf dem Land langfristig überleben will, muss sie sich ungeheuer anstrengen, um gegen die städtischen Konkurrenten zu bestehen und die Nachteile, die das Landleben mit sich bringen ausgleichen.

Fluch und Segen der Landluft

Eine Agentur wie die Jäger von Röckersbühl kann nicht darauf warten, dass sich irgendwann ein Glasfaserkabel aufs Land verirrt.

Dess hat sich auf eigene Kosten eine Standleitung bauen lassen, die ihn bis heute monatlich 2.000 Euro kostet und trotzdem haben die Konkurrenten in Berlin oder Hamburg noch zehnmals schnellere Internetanschlüsse. Existenziell ist allerdings das Problem, herausragende Fachkräfte nach Röckersbühl zu holen. Dess sieht den Unterschied im eigenen Unternehmen, denn die Jäger haben eine Niederlassung in Köln. „Wenn wir dort eine Stelle für einen Account Manager ausschreiben, bekommen wir fünfmal so viele qualifizierte Bewerbungen als hier“, erzählt Dess. Er hat es schon erlebt, dass ein Bewerber für einen Job in Röckersbühl letztlich gesagt hat: Landleben nein Danke!

„Der Wettkampf um Spitzenkräfte ist voll im Gange“, sagt Dess. „Die Leute bewerben sich nicht mehr bei uns um einen Job, sondern wir bewerben uns bei ihnen.“

Deswegen dachte Dess über verschiedene Möglichkeiten nach, neue Mitarbeiter ins Dorf zu holen. Zum Beispiel über Fitness- oder Cateringangebote auf Firmenkosten. Aber er verwarf diese Überlegungen wieder. Denn auch in dieser Hinsicht konkurriert Dess mit den Top-Agenturen und Unternehmen in Berlin, Hamburg, München usw. „Das gibt es bei denen auch schon alles.“ Für die Jäger von Röckersbühl kommt noch eine branchenspezifische Problematik hinzu. „Für die Kreativberufe spielt sich das Leben, die neuen Ideen und Trends in den Großstädten ab“, erklärt Dess. Das Landleben bietet zwar Raum, frische Luft und Ruhe, um kreativ zu arbeiten, aber auf Dauer fehlt Vielen die Inspiration, die eine Großstadt bietet. In den Bereichen Verwaltung und Finanzen hat Dess erheblich weniger Probleme gute Leute zu finden.



Marke bilden

Dess hat aus den Nachteilen des Landlebens aber eine Tugend gemacht und daraus eine Marke gebildet, die deutschlandweit und darüber hinaus bekannt ist. „Wir sind garantiert die einzige große Agentur, die sich an so einem kleinen Ort befindet wie Röckersbühl“, sagt Dess. Und „Die Jäger von Röckersbühl“ sind in der Werbebranche aufgefallen wie ein bunter Hund.

„In den Gesprächen mit den Kunden, egal woher sie kommen, hat das einen gewissen Charme“, erzählt Dess. Der Standort auf dem Land und der ausgefallene Name hat die Markenbildung erheblich erleichtert. „Am Ende des Tages können wir die Leute nur anlocken, wenn sie hier etwas finden, was sie woanders nicht finden. Eine Heimat, ein Ort wo sie sich wohlfühlen und vor allem eine hochqualifizierte Arbeit auf einem Level, das es woanders nicht gibt.“

Die Hotellerie und Gastronomie im Bayerischen Wald steht zwar vor völlig anderen Herausforderungen als die Jäger von Röckersbühl, Andreas Brunner, Inhaber des Wellnesshotels Brunner Hof in Amschwang kommt trotzdem zu dem gleichen Ergebnis: „Jeder Betrieb muss eine so gute Marke bilden, dass die Fachkräfte dort arbeiten wollen.“ Brunner ist viel unterwegs, um dafür zu werben, die Qualität in den Hotels und Gastwirtschaften voranzutreiben und junge Leute entsprechend auszubilden. „Wir müssen den Mitarbeitern mehr Wertschätzung entgegenbringen und das Lohnniveau anheben.“ Obwohl die Bettenzahlen im Bayerischen Wald drastisch gesunken sind, sind die Übernachtungen nach oben gegangen, „weil eine Menge gute Hotels mit einer hohen Qualität entstanden sind“, sagt Brunner. „Wir brauchen eine höhere Qualität, dann ist der Gast auch bereit, mehr zu bezahlen und damit kommt wieder mehr Wirtschaftskraft in die Region.“

Dess hat bereits Konsequenzen aus der Situation gezogen:

„Wir werden den Fokus mehr in die Stadt verlagern ohne die Heimat in Röckersbühl zu verlassen.“ Ihm schwebt eine virtuelle Zusammenarbeit vor. Mit Internet und Skype ist es heute kein Problem mehr, mit Spitzenkräften in der ganzen Welt zusammenzuarbeiten.

Für die Wirtschaftsförderung von Landgemeinden hat Dess klare Forderungen. „Die Nachteile, die ein ländlicher Standort mit sich bringt, müssen für die Mitarbeiter und die Unternehmen so ausgeglichen werden, dass wir uns daraus vielleicht sogar einen Vorteil erarbeiten können.“ Zum Beispiel durch Steuervorteile für die Mitarbeiter, mit denen die Kosten und die Zeit für die Fahrt aufs Land ausgeglichen werden oder durch eine mitarbeiter- und firmenfreundliche Dienstwagenregelung. „Eine Fachkraft, die in Nürnberg wohnt, muss einen Vorteil erkennen, wenn sie nach Röckersbühl kommt.“

www.ihk-regensburg.de/share/flip-ping-book/3764534/index.html#page/30